

Die Geschichte des Erzbistums von Kalocsa



In der Erforschung der ungarischen Kirchengeschichte spielen das Erzbistum von Kalocsa und die damit zusammenhängenden Fragen eine wichtige Rolle. Diese Fragen erscheinen schon ganz früh und sind bis heute ein wichtiges Thema für die ungarische Forschung. Zum Thema sind in der Geschichtsschreibung der letzten Jahren beispielsweise die folgende Werke erschienen: J. Udvardy, *A kalocsai érsekek életrajza (1000–1526)*. [Die Biographie die Erzbischöfe von Kalocsa] Köln 1991; K. Dóka, *Magyarországi egyházi levéltárak térképei XIII–XIV. A kalocsai érseki tartomány térképeinek katalógusa*. [Die Karten der Ungarischen kirchlichen Archiven XIII–XIV. Katalog des Karten von dem Komitat des Kalocsaer Erzbistums.] Bd. 1–2. Budapest, 1990; J. Török, *A Kalocsai Érsekség évezrede*. [Jahrtausend des Kalocsaer Erzbistums] Budapest 1999. usw.

Vorgestellt wird das Werk von István Katona, das vor 200 Jahren in lateinischer Sprache geschrieben wurde. Der Verfasser betrachtet in diesem Werk die mit dem Erzbistum von Kalocsa zusammenhängenden Fragen, wie zum Beispiel die Umsetzung des Erzbistums von Kalocsa nach Bács, die leitenden Personen des Erzbistums und die Umstände seiner Gründung.

Gábor Thoroczkay, der Herausgeber der ungarischen Übersetzung von Katonas Werk, hat es durch die neuesten Forschungsergebnissen ergänzt.

Die Einleitung des Werks fasst die bereits vorliegenden Forschungsergebnisse zusammen, um dem Leser einen brauchbaren Überblick über den Stand der Forschung und der Wissenschaftsgeschichte zu diesem Thema zu geben. (Thoroczkay geht hier ähnlich vor wie 1994, als er in der Zeitschrift *Fons* einen Beitrag über Anonymus veröffentlichte.)

Ein wichtiger Teil der Einführung beschäftigt sich mit der Biographie und der Priester- und Forscherlaufbahn Katonas: Katona wurde 1732 geboren. Nach dem Gymnasium studierte er Theologie an der Universität in Nagyszombat. Nachdem er Priester wurde, unterrichtete er in Nagyszombat. Als Pensionär lebte er in Esztergom. Sein erster selbständiger Werk erschien im Jahr 1768. Einer seiner wichtigsten Werke war die *Historia metropolitanae Colocensis ecclesiae*, das von József Takács ins Ungarische übersetzt wurde. Der Lektor der Übersetzung dieses Werkes war Gábor Thoroczkay, die Notizen und das Vorwort zum Werk hingefügt hat. Nach der Behandlung des Lebenslaufs von Katona fasst die Einführung

die über die Geschichte von Kalocsa schreibende Fachliteratur zusammen. In dem Vorwort bemerkt Thoroczkay, dass die Übersetzung des Werks von hoher historiographischer Wichtigkeit ist. Es dient mit der die Geschichte einer seit 800 Jahren in Ungarn existierenden kirchlichen Institution, die vor 200 Jahren zu Papier gebracht worden ist.

Eine der wichtigsten Fragen die mit dem Erzbistum von Kalocsa in Zusammenhang stehen, ist die Frage nach dem Zeitpunkt, den Gründen und Umständen der Gründung. Das ist vielleicht die am wenigsten geklärte Frage. Wir wissen, dass der heilige Stefan bei der Organisation der Kirche in Ungarn Esztergom den Vorzug gab. In 1001 bekam Esztergom auf der Synode von Ravenna den Rang *mater et caput* zugesprochen. So wurde Esztergom zur Basis der Kirchenorganisation. Dabei berief sich Stefan auch auf die Pseudoisidorischen Dekretalen, nach welchen jeder katholische Staat auch einem Erzbistum entsprechen sollte. Dagegen existierten aber in Ungarn schon sehr früh zwei Erzbistümer. Deshalb stellt sich die Frage: Warum wurde ein paar Jahre nach Esztergom auch Kalocsa zum Erzbistum erhoben? Es gibt mehrere Erklärungsansätze: Einerseits war Kalocsa vielleicht das Zentrum der Arpadendynastie, andererseits vermutet Gyula Kristó einen Zusammenhang zwischen der Gründung des Kalocsaer Erzbistums und den schwarzen Ungaren. Ein mögliches Gründungsdatum könnte das Jahr 1009 sein.

Einer Legende zufolge wurde ein gewisser Aszrik/Anasztaz statt des erkrankten designierten Kandidaten Erzbischof von Esztergom. Als aber der ursprünglich für das Amt Designierte genesen war, blieb Aszrik/Anasztaz im Amt eines Erzbischofs und wurde der Leiter des Kalocsaer Kirchenkomitats. Wahrscheinlicher ist es jedoch, dass Stefan Kalocsa zu Missionierungszwecken gründete. Nach László Koszta trennte sich Kalocsa erst im 12. Jh. endgültig von Esztergom (L. Koszta, „Az esztergomi és a kalocsai érsekség viszonya a 13. század elején.“ [Die Kontakte des Esztergomer Erzbistums mit dem Kalocsaer Erzbistum am Anfang des 13. Jahrhunderts] *Magyar Egyháztörténeti Vázlatok* [Notizen der Kirchengeschichte von Ungarn] [1991], 73–89.).

Die zweite wichtige Frage ist, wann Kalocsa zum Zentrum des Kirchenkomitats Bács wurde. Nach Meinung der Forscher geschah dies zur Zeit Ladislaus des Heiligen. Ein Dokument erwähnt Fabian als Bács-er Erzbischof erst im Jahr 1134. Spätere Quellen verwenden die Benennungen unterschiedlich. Eine Quelle von 1266 berichtet, dass der Papst die Kirche von Bács und Kalocsa vereinigte. Gyula Kristó zufolge hat Ladislaus der Heilige das Zentrum gewechselt, so wie er es zuvor bereits beim Kirchenkomitat von Bihar getan hatte (Gy. Kristó, *A vármegyék kialakulása Magyarországon*. [Die Ausbildung der Burgkomitats in Ungarn.] Budapest 1988.).

Ferenc Makk führt jedoch als Gründungsmotivation an, dass die von William fliehenden englischen Ritter, die an der unteren Donau Siedlungen gründeten, keine griechischen Priester für ihre Seelsorge haben wollten. Um den Kontakt zwischen „Neu-England“ und der Kirche aufrecht erhalten zu können, setzte Ladislaus der Heilige das Zentrum um (F. Makk, *Ungarischen Außenpolitik*. [896–1196.] T. Schafer Verlag, Herne 1999. [Studien zur Geschichte Ungarns])

Der zweite Teil des Buchs ist dem Werk von István Katona selbst gewidmet. Er beschreibt aus der Perspektive des 19. Jh. die Geschichte von Kalocsa im Mittelalter. Dieser Teil enthält nicht nur demografische Daten über das Kirchenvermögen des Komitats im Mittelalter, sondern auch über jenes des 18. Jh.

Hier wird auch darüber berichtet, dass das Gebiet von Kalocsa schon vor der Landnahme der Ungarn bewohnt war, und die Geschichte der früher dort lebenden Völker umrissen. Das Werk wird durch ein Kapitel, in dem die Geschichte der Bischöfe von Kalocsa thematisiert wird, beendet.

Das Werk von István Katona zeigt also den Kenntnisstand, der in der Erforschung der Geschichte Kalocsas vor 200 Jahren erreicht wurde. Jedes Kapitel des Werks ist reich an Quellen, die den heutigen Forschern geläufig sind und oft benutzt werden. Die ungarische Edition des Werks ist nicht nur historiographisch, sondern auch für Forscher der Kirchengeschichte wichtig.

CSILLA HORVÁTH